

Johannes Osberghaus

BIBLISCHE GESCHICHTEN
SPIELEN

INHALT

Altes Testament	15
1. Kain und Abel (1. Mose 4,1-4)	16
2. Noah (1. Mose 6,9-22)	21
3. Turmbau zu Babel (1. Mose 11,1-9)	25
4. Abram – Berufung und Ausreise (1. Mose 12,1-9)	30
5. Abram und Lot trennen sich (1. Mose 13,1-12)	35
6. Abram hilft Lot (1. Mose 14,8-24)	39
7. Fürbitte Abrahams (1. Mose 18,1-33)	42
8. Abrahams Prüfung (1. Mose 22,1-19)	45
9. Eine Frau für Isaak (1. Mose 24,1-27)	50
10. Jakob und Esau (1. Mose 25,27-34)	53
11. Jakobs Betrug und Isaaks Segen (1. Mose 27,1-45)	55
12. Josef, der Träumer (1. Mose 37,1-28)	62
13. Josef kommt zum Pharao (1. Mose 41,1-42)	69
14. Josefs Brüder reisen nach Ägypten (1. Mose 42,1-24)	74
15. Josef und seine Brüder (1. Mose 43-45)	79
16. Die Rettung des Mose (2. Mose 2,1-10)	85
17. Die Befreiung des Volkes Israel (2. Mose 12,1-36)	90
18. Die Flucht des Volkes Israel durch das Rote Meer (2. Mose 14,5-22)	96
19. Der Weg durch die Wüste (2. Mose 15,22-25)	98
20. Das Goldene Kalb (2. Mose 32,1-4)	100
21. Die Rückkehr der Spione aus dem Lande Kanaan (4. Mose 13; 14,1-10)	103
22. Die bronzene Schlange (4. Mose 21,4-9)	105
23. Bileam und der Esel (4. Mose 22,21-35)	108
24. Josuas Berufung (Josua 1,1-9)	110
25. Spione in Jericho (Josua 2,1-21)	112
26. Die Überquerung des Jordans (Josua 3; 4,1-18)	115
27. Die Einnahme Jerichos (Josua 6,1-20)	117
28. Achans Diebstahl (Josua 7,1-12)	120
29. Gideons Berufung (Richter 6,1-18)	125



30. Gideon zerstört den heidnischen Altar (Richter 6,25-32) . . .	126
31. Gideons Kampf (Richter 7-8)	130
32. Samuels Geburt (1. Samuel 1,1-23)	134
33. Samuels Berufung (1. Samuel 2,12-26)	138
34. Samuel hört Gottes Botschaft (1. Samuel 3,1-18)	142
35. Die Bundeslade (1. Samuel 4,1-4)	145
36. Sauls Berufung (1. Samuel 8-10)	146
37. Sauls Strafe (1. Samuel 15, 1-31)	154
38. Davids Erwählung (1. Samuel 16; 17,1-24)	156
39. David und Goliath (1. Samuel 17,1-50)	159
40. David und Jonatan (1. Samuel 18-20)	164
41. David auf der Flucht (1. Samuel 24)	170
42. Begegnung von David und Saul (1. Samuel 26)	174
43. Sauls Tod – David wird König (2. Samuel 1; 5,1-3)	176
44. Mefi-Boschet (2. Samuel 9)	178
45. David und Batseba (2. Samuel 11-12)	182
46. David und Absalom (2. Samuel 15,1-12)	186
47. Der neue König (1. Könige 1; 2,1-4)	188
48. Salomos Weisheit (1. Könige 3,16-27)	192
49. Elia und der König Ahab (1. Könige 16,29-33; 17,1-3) . . .	196
50. Elia bei der Witwe (1. Könige 17,2-16)	199
51. Heilung des Jungen (1. Könige 17,17-24)	204
52. Elias Himmelfahrt (2. Könige 2,1-18)	207
53. Heilung des Naaman (2. Könige 5)	212
54. Nehemias Rückkehr nach Jerusalem (Nehemia 1; 2,1-8) . . .	221
55. Mauerbau von Jerusalem (Nehemia 3-4)	224
56. Ester und Mordechai (Ester 1-2)	229
57. Haman und Mordechai (Ester 3-7)	233
58. Die verbrannte Buchrolle (Jeremia 36,1-26)	241
59. Jeremias Rettung aus dem Brunnen (Jeremia 38,1-13; 39,16-18)	246
60. Daniel und seine Freunde (Daniel 1)	250
61. Nebukadnezars Traum (Daniel 2,26-48)	255
62. Drei Männer im Feuerofen (Daniel 3,1-29)	256





63. Belsazars Fest (Daniel 5)	261
64. Daniel in der Löwengrube (Daniel 6)	264

neues Testament 271

66. Der Priester Zacharias (Lukas 1,8-22.57-79)	272
67. Auf Herbergssuche (Lukas 2,1-7)	277
68. Maria, die Mutter Jesu (Lukas 1,26-38; 2,1-20)	281
69. Die Hirten (Lukas 2,8-20)	285
70. Simeon und Hanna (Lukas 2,21-38)	291
71. Die Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-14)	294
72. Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Lukas 2,41-52)	301
73. Johannes der Täufer (Matthäus 3,1-12)	303
74. Philippus findet Nathanael (Johannes 1,45-46)	310
75. Die Hochzeit zu Kana (Johannes 2,1-11)	311
76. Fischzug des Petrus (Lukas 5,1-11)	313
77. Die Schwiegermutter des Petrus (Markus 1,29-33)	316
78. Heilung des Gelähmten (Markus 2,1-12)	318
79. Berufung des Zöllners Levi (Markus 2,13-17)	321
80. Die Jünger im Sturm (Markus 4,35-41)	329
81. Heilung des Besessenen (Markus 5,1-20)	332
82. Auferweckung der Tochter des Jairus (Markus 5,21-24; 35-43)	336
83. Jesus von Nazareth (Markus 6,1-6)	339
84. Nikodemus (Johannes 3,1-21)	345
85. Die Frau am Jakobsbrunnen (Johannes 4,4-30)	350
86. Die Speisung der Fünftausend (Johannes 6,1-15)	352
87. Jesus auf dem See Genezareth (Matthäus 14,27-33)	355
88. Der geheilte Blindgeborene (Johannes 9,13-34)	358
89. Die Heilung der zehn Aussätzigen (Lukas 17,11-19)	360
90. Der reiche junge Mann (Lukas 18,18-27)	364
91. Die Heilung des Bartimäus (Lukas 18,35-43)	366
92. Zachäus (Lukas 19,1-10)	369
93. Einzug in Jerusalem (Lukas 19,28-44)	372
94. Die Tempelreinigung (Matthäus 21,12-17)	374
95. Die Fußwaschung (Johannes 13,1-17)	377



96. Streit der Jünger Jesu (Lukas 22,21-24)	380
97. Die Gefangennahme Jesu (Markus 14,27-38; Johannes 18,3-16)	382
98. Petrus verleugnet Jesus (Markus 14,66-72)	384
99. Falsche Zeugen (Markus 14,55-59)	386
100. Verurteilung Jesu durch Pilatus (Matthäus 27,11-26)	390
101. Die Kreuzigung (Lukas 23,32-48; Johannes 19,25-27)	394
102. Das Ende von Judas (Matthäus 27,3-10)	397
103. Die Bewachung des Grabes (Matthäus 27,57-66)	400
104. Jesus lebt (Matthäus 28,1-10; Johannes 20,1-18)	404
105. Die Wächter (Matthäus 28,11-15)	407
106. Pfingsten (Apostelgeschichte 2,1-40)	410
107. Heilung des Gelähmten (Apostelgeschichte 3,1-19)	415
108. Philippus und der Finanzminister (Apostelgeschichte 8,26-34)	419
109. Bekehrung von Saulus (Apostelgeschichte 9,1-8)	426
110. Der neue Saulus (Apostelgeschichte 9,19-28)	432
111. Paulus in Zypern (Apostelgeschichte 13,4-12)	437
112. Paulus und Silas im Gefängnis (Apostelgeschichte 16,16-27)	440
113. Der Sklave Onesimus (Philemon-Brief)	445
114. Wo wohnt Gott? (Apostelgeschichte 1,8; Römer 8,15-16)	451

Biblische Geschichten spielen – Hinweise und Anregungen

Das Wichtigste, was wir unseren Kindern für ihr Leben geben können, sind die Geschichten der Bibel. Wie Gott mit den Menschen, die er liebt, umgegangen ist, das wollen wir unseren Kindern in vielen kleineren und größeren Theaterstücken vor Augen führen. Es handelt sich in diesem Arbeitsbuch um biblische Geschichten, die als Sendungen für den Evangeliums-Rundfunk (ERF) geschrieben und später über Radio Monte Carlo ausgestrahlt wurden. Die meisten Stücke habe ich selbst verfasst und bei der Aufnahme führte ich Regie.

Nachdem die Kinder in ihren Gruppen durch sinnvolle Spiele zu biblischen Geschichten (siehe *Spiele zur Bibel*)¹ zur frohen Gemeinschaft geführt wurden, sind sie aufgeschlossen und motiviert für den wichtigsten Teil der Stunde: die Darbietung der biblischen Geschichte. Die Darstellung der biblischen Geschichte kann durch spannendes Erzählen mit entsprechendem Anschauungsmaterial geschehen oder durch ein kleines Theaterstück, in der die biblische Geschichte lebendig dargestellt wird, so wie es bei *Promiseland* durchgeführt wird. Die erprobte Methode bei den *Willow Creek Promiseland*-Kinderstunden nimmt folgende Einteilung vor:

1. Gemeinschaft durch fröhliche Spiele, die zur biblischen Geschichte hinführen;
2. Darstellung der biblischen Geschichte durch eine Spielgruppe im Plenum;
3. vollständige Erzählung der biblischen Geschichte und
4. Vertiefung der biblischen Geschichte in Kleingruppen

1 Johannes Osberghaus, *Spiele zur Bibel* (Holzgerlingen, Hänssler Verlag 2002).

In diesem Arbeitsbuch *Biblische Geschichten spielen* geht es um einen lebendigen Einstieg in die biblische Geschichte durch eine Spielgruppe.

Es ist ganz einfach. Für die Aufführung benötigt man nicht mehr als:

- höchstens 15 Minuten Zeit
- Die meisten Aufführungen sind sogar kürzer, damit genügend Zeit für die anschließenden Gespräche in den Kleingruppen bleibt.
- Höchstens 5 Spieler

Die Menschen hatten damals oft ganz ähnliche Gemütsbewegungen wie wir heute. Dies beschreibt bereits Jakobus in einem seiner Briefe (siehe Jakobus, 5,17). Jeder von ihnen hatte einen bestimmten Charakter. So ist es Aufgabe der Spieler, sich in die biblische Person hineinzudenken und dann die Geschichte lebendig darzustellen. Die Spieler sollten sich zudem bei der Vorbereitung für das Spiel mit der Landschaft, dem Klima und den Sitten des biblischen Landes vertraut machen. Es ist wichtig, die folgenden Fragen vorab zu klären:

- Woher komme ich? Was habe ich vorher gemacht?
- Wohin gehe ich? Warum gehe ich dahin und welches Ziel habe ich?
- Welche Beziehungen habe ich zu den anderen Personen auf der Bühne?
- Sind wir Freunde, Feinde oder nur neugierig auf den anderen? Durch die Darstellung meines Charakters werde ich plastisch und glaubwürdig. Ich spiele den Charakter nicht nur, ich bin diese Person. Während des Spiels werde ich von deren Gefühlen und Gedanken erfasst.

Kostüme sind nicht unbedingt notwendig. Ein paar Kleinigkeiten reichen aus, um einen Charakter auszudrücken. Will ich zum Beispiel Abraham darstellen, dann ist es nicht sinnvoll, ihn mit langem Gewand und weißem Bart einzukleiden. Das macht ihn fern, unnahbar und im ungünstigen Fall zur Lachnummer, dem keine ernst zu nehmende Aussage mehr glückt. Wir stellen die biblische Geschichte in erster Linie durch unser Verhalten, Bewegung und Mimik dar. Natürlich kann man Kostüme verwenden, nur sollten sie nicht allzu sehr die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich lenken.

Entsprechende Kulissen, Stellwände, Türen und Bilder vom Gelände oder von Straßen zum Beispiel auf einer Leinwand sind meistens gut, aber nicht unbedingt notwendig. Vor Beginn der Darstellung bezeichnen wir die Orte der Handlung und bestimmen, wo die Tür und das zweite Zimmer oder die Straße ist. Die Kinder sehen das in ihrer Fantasie vor sich. Wenn die Darsteller die vorher abgesprochenen Räume und Abgrenzungen nicht beachten, kann die Reaktion der Kinder beispielsweise folgendermaßen sein: „Halt, du bist ja durch die Mauer gelaufen – du hast ja vergessen die Tür aufzumachen!“

Jedes Theaterstück enthält eine Figur, mit der ein Kind sich identifizieren kann. Das muss nicht unbedingt ein Kind sein. Stellvertretend erlebt nun diese Person etwas auf der Bühne und das Kind fiebert mit, ärgert oder freut sich. Wichtig ist, dass die Spieler von ihrer darzustellenden Figur so erfasst sind, dass sie in ihren Gedanken, Worten und ihrem gesamten Tun diese Person werden und die Kinder so in das Geschehen hineingenommen werden.

Die vorliegenden Texte sind lediglich Leitlinien. Jeder Spieler sollte den jeweiligen Wortlaut seinem Charakter entsprechend ändern oder ergänzen. Die meisten Dialoge, wie sie in den Theaterstücken wiedergegeben werden, sind in dieser Form in der Bibel nicht wörtlich zu finden. Wir können uns aber gut vorstellen, dass sie so oder in ähnlicher Weise

stattgefunden haben. Wichtig ist jedoch, dass der Inhalt der Theaterstücke mit der Botschaft der Bibel übereinstimmt und wir durch sie die Liebe und Größe Gottes verkünden.

ALTES TESTAMENT

1. Kain und Abel (1. Mose 4,1-4)

Szene 1: Streit zwischen Brüdern



Kain und Abel, Adam und Eva



Das Elternhaus von Kain und Abel



Kain und Abel streiten sich.

Adam: Eva – kannst du heute mal die Schafe melken? Ich hab heute einfach keine Zeit. Ich muss unbedingt das Unkraut auf dem Feld rausmachen.

Eva: Na gut, dabei kannst du mir gleich noch ein Bündel Bananen mitbringen, falls sie schon reif sind. Und du, Kain – du gehst mit dem Vater. Du bist jetzt groß genug zum Helfen. Zum Beispiel kannst du dann alles zusammenlesen, was der Vater aushackt.

Kain: Das kann doch wohl auch mein kleiner Bruder!

Eva: Nein, der bleibt bei mir und passt auf die Schafe auf, während ich sie melke.

Kain: Natürlich – immer ich – und das Muttersöhnchen darf wieder zu Hause bleiben. *(zu Abel)* Typisch – und ich muss wieder Unkraut rausmachen und du kannst unter deinem Baum im Schatten sitzen und Schäfchen streicheln.

Abel: Aber das hat doch Mutter gesagt – ich kann doch nichts dafür.

Kain: Gib doch zu, dass du lieber hier bei deinen Schafen hockst. Gib's doch zu, Kleiner!

Abel: Na und? Stört dich das? Und sag doch nicht immer Kleiner zu mir.

Kain: Kann doch nichts dafür, dass ich der Ältere bin.

Szene 2: Erzählung vom Sündenfall



Kain und Abel, Adam und Eva



Das Elternhaus von Kain und Abel



Adam und Eva erzählen vom Sündenfall im Paradies.

Adam: Also, hört mal her, meine Söhne. Das kann Gott nicht gefallen, wie ihr miteinander umgeht. Streitet euch doch nicht immer. Ihr habt doch gar keinen Grund zum Streiten. Euch gehört doch alles – die ganze Welt! Am Ende wird euch Gott noch für eure Streiterei bestrafen.

Kain: (*aufgebracht*) Gott! Gott! Wo ist der eigentlich? Ich hab ihn noch nicht gesehen. Zeig mir deinen Gott, dann will ich an ihn glauben.

Adam: (*traurig*) Ich kann ihn dir nicht zeigen, Kain. Er kommt nicht mehr zu uns. Früher, im Paradies, da kam er jeden Abend zu uns und wir haben miteinander gesprochen. Das hab ich dir doch schon hundertmal erzählt, Kain.

Kain: (*fällt ihm ins Wort*) Ja, ja, ja, ich weiß. Da wart ihr Gott ungehorsam und deswegen sind wir nicht mehr im Paradies. Mutter und du, ihr seid kein bisschen besser als wir. Steine und Unkraut hat der Acker und du und Mutter, ihr seid an allem schuld.

Adam: (*traurig*) Da hast du leider recht, Kain. Aber in diesem Ton solltest du nicht mit uns reden. Wer weiß, was du damals gemacht hättest. Ja, seit jenem Fehler ist es vorbei mit Ruhe und Frieden.

Abel: Vater, habt ihr euch damals auch so gestritten wie wir? Du und Mutter?

Kain: (*frech*) Das kann ich mir so richtig gut vorstellen. Kennst du einen, der sich nicht mit anderen streitet?

Adam: Kain! Streiten war im Paradies unmöglich. Das Böse ist uns da gar nicht in den Sinn gekommen. Wenn ich so zurückdenke – wir waren einfach den ganzen Tag über glücklich. Gestritten haben wir uns erst, nachdem wir die Schlange getroffen haben. Sie hat uns dazu gebracht, von der verbotenen Frucht

zu essen, und da ist es passiert, dass wir ein unheimlich schlechtes Gewissen bekommen haben. Angst haben wir gehabt – grauenhafte Angst. Und eine Wut hatte ich gehabt – Wut auf deine Mutter. Und da haben wir uns das erste Mal gestritten. Ich habe ihr Vorwürfe gemacht und sie mir ebenso. Etwas Böses ist mit einem Mal über uns gekommen. Und jetzt weiß ich, was es ist – es ist die Sünde. Und wie ich sehe, ist das Gift der Sünde auch auf euch gekommen. Ich bin sehr, sehr traurig darüber. Mutter und ich sind dafür bestraft worden, aber ihr? Ich merke jetzt, dass das Gift der Sünde von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Wir können nichts dagegen tun.

Abel: Ja, aber, Vater, das ist doch eigentlich gar nicht so kompliziert! Wenn wir merken, dass wir mit der Streiterei so unglücklich werden, warum hören wir dann nicht einfach damit auf? Wenn ich es mir so überlege, hat doch das ganze Elend damit angefangen, ...

Eva: *(fällt ins Wort)* ... als die Schlange mich verführt hat.

Kain: Du hättest ja nicht auf sie hören müssen!

Eva: Ja, ja, so hinterher weiß man alles besser.

Abel: Jetzt fangt nicht schon wieder an. Jetzt müssen wir von der Streiterei endlich mal loskommen. Lasst euch lieber mal was Gescheites einfallen!

Adam: Was mir am meisten leidtut, ist, dass wir das Vertrauen, das Gott uns geschenkt hat, missbraucht haben. Dass wir seinem Wort nicht gefolgt sind. Das muss für ihn so gewesen sein, als hätte er eine Ohrfeige bekommen – oder noch schlimmer.

Abel: Ja, das ist klar. Gott habt ihr traurig gemacht. Das müsst ihr wieder gutmachen. Wie macht ihr das nur?

Eva: Ja, es müsste etwas sein, womit Gott zufrieden ist.

Abel: Ihr habt uns doch erzählt, wie lieb er euch gehabt hat. Geht seine Liebe nur bis zur Tür vom Paradies und ist sie da zu Ende?

Adam: Nein, ganz bestimmt nicht – er hat uns am selben Tag noch mal seine Liebe gezeigt, weißt du noch, Eva?

Eva: Wieso? Ich weiß nicht, was du meinst.

Adam: Hey, weißt du nicht mehr, wie er für uns ein Tier geschlachtet hat und uns aus seinem Fell ein Kleid gemacht hat? Mit dem hat er uns eingekleidet.

Abel: Das hört sich an, als wenn er euch weiter lieb hat und vielleicht sogar vergibt.

Adam: Ja, das kann stimmen. Das Tier hat sein Leben für uns hergegeben – ja, wir können geradezu sagen, es hat uns gerettet. Ja, das ist es, das ist das Opfer, das Gott annimmt. So vergibt er uns.

Szene 3: Altarbau



Kain und Abel, Adam und Eva



Vor dem Elternhaus von Kain und Abel



Kain und Abel planen, Gott ein Dankopfer zu bringen.

Abel: (*begeistert*) Wir bauen einen Altar. Kommt, wir legen große Steine zusammen.

Kain: Aber ich mach mir meinen eigenen Altar. Das kann ich schon selber.

Adam: Aber, Kain – wir wollen doch als Familie ein gemeinsames Opfer bringen.

Kain: Das ist nicht nötig. Ich bring mein eigenes. So kann ich Gott schenken, was ich will. Ja, ich bring ihm meine besten Sachen – mein bestes Gemüse und meine besten Früchte. Ich will keine Tiere von der Herde Abels. Gott soll sehen, was ich alleine geschafft habe. (*hämisches*) Ich bringe Gurken, Lauch, Zwiebeln, Bananen, Orangen, Melonen, von allem etwas.

Abel: Es sollte aber etwas Lebendiges sein. Ein Tier!

Kain: So nimm doch eins von deinen Schafen. Du hast ja genug davon. Du merkst noch nicht mal, wenn du eins weniger hast.

Adam: Kain!

Kain: Lass uns doch, Vater. Jeder soll es so machen, wie er's für gut findet. Ich zeige Gott alles, was ich geleistet habe. Das Gemüse zum Beispiel habe ich selber angepflanzt und es ist mir gelungen. Da wird Gott staunen!

Abel: Und ich hole jetzt ein Schäfchen. Ich hoffe, dass Gott es annimmt und uns vergibt.